

Dringlichkeitsantrag - öffentlich nach § 48 Abs. 2 Satz 1 GO NRW
Drucksachen-Nr. 1813003
Externes Dokument

Antragsteller/in	Stv. Moll, Stv. Reinsberg und CDU-Fraktion, Stv. Beu, Stv. Lohmeyer und Fraktion Bündnis90/Grüne, Stv. Thomas und FDP-Fraktion	Eingangsdatum	
gez.	Bert Moll Rolf Beu	08.11.2018	
f.d.R.	Frank Thomas Horst Gehrman Beate Moser Achim Haffner	Ratsbüro	
Datum	<u>08.11.2018</u>	Unterschrift	

Betreff	Mehr statt weniger Fernverkehrshalte am Bahnhof Siegburg/Bonn
----------------	---

* Zuständigkeiten	1 = Beschluss 5 = Anreg. an Rat	2 = Empf. An Rat 6 = Anreg. an HA	3 = Empf. an HA 7 = Anreg. an FachA	4 = Empf. an BV 8 = Anreg. an OB
Gremium	Ausschuss für Planung, Verkehr und Denkmalschutz	Sitzung	13.11.2018	Ergebnis
				Z. * 1

Inhalt des Dringlichkeitsantrages

Stadt Bonn, Rhein-Sieg-Kreis und ihre Vertreter setzen sich auf allen Ebenen (DB, aber auch Land und Bund, jeweils Regierung und Parlament) immer wiederholend dafür ein, dass zukünftig mehr und nicht weniger Fernzüge/ICEs in Siegburg/Bonn, dem „regionalen Hauptbahnhof“, halten. Insbesondere sind längere Taktlücken zu vermeiden.

Über die Ergebnisse der Bemühungen ist regelmäßig zu berichten.

Begründung:

Begründung der Dringlichkeit: ergibt sich aus dem Sachverhaltsschilderung

Die Deutsche Bahn AG (DB) will auf ihrer Hochgeschwindigkeitsstrecke Köln - Rhein/Main statt den dort bisher ausschließlich verkehrenden schnellen ICE3 zukünftig verstärkt die preiswerteren, aber langsameren ICE4 einsetzen.

Um sich die Peinlichkeit zu ersparen, die Fahrtzeit zwischen Köln - Frankfurt zu verlängern und die ICE3 durch die langsameren ICE4 betrieblich zu behindern, bietet sich für die DB an, auf die Zwischenhalte bei den von ICE4 zukünftig zu fahrenden Kurse zu verzichten. Dies trifft neben Montabaur und Limburg Süd insbesondere Siegburg/Bonn.

Siegburg/Bonn hat sich zum heimlichen Fernverkehrs-Hauptbahnhof der Region mit ihren fast 1 Million Menschen entwickelt. Selbst wenn sich der Wegfall der Zwischenhalte und der damit verbundene perspektivische Rückgang an Fahrgeld-Einnahmen durch insgesamt geringere Fahrgastzahlen für die DB betriebswirtschaftlich rechnen sollte (da jeder einzelne ICE4 im Millionen-Euro-Bereich kostengünstiger ist), wäre dies volkswirtschaftlich und für die Region Bonn/Rhein-Sieg und die dort lebenden Menschen nicht hinnehmbar.

Als Alternative bietet sich vorrangig an, dass die DB-Fernzüge zukünftig am „Messe Terminal“ in Köln Station machen, statt den dortigen eigentlichen Hauptbahnhof („Dom Terminal“) anzufahren. Damit könnte das zeitaufwändige Kopfmachen und das zweimalige Befahren der Hohenzollernbrücke entfallen. Dies wäre auch positiv für den Regionalverkehr im Knoten Köln.